



MIT GUTEM BEISPIEL VORAN

Die Natur ist für alle da – aber Umweltschutz ebenso. Dazu gehört beispielsweise Pflege und Schutz unserer vom Aussterben bedrohten heimischen Tier- und Pflanzenarten. Jeder trägt dafür Verantwortung und hat in seinem

nächsten Umfeld die Möglichkeit, Einfluß zu nehmen und Verbesserungen zu bewirken. Sich aktiv für diese Ziele einzusetzen, ist Ihr lohnenswerter persönlicher Beitrag für die gesunde, lebenswerte Umwelt.

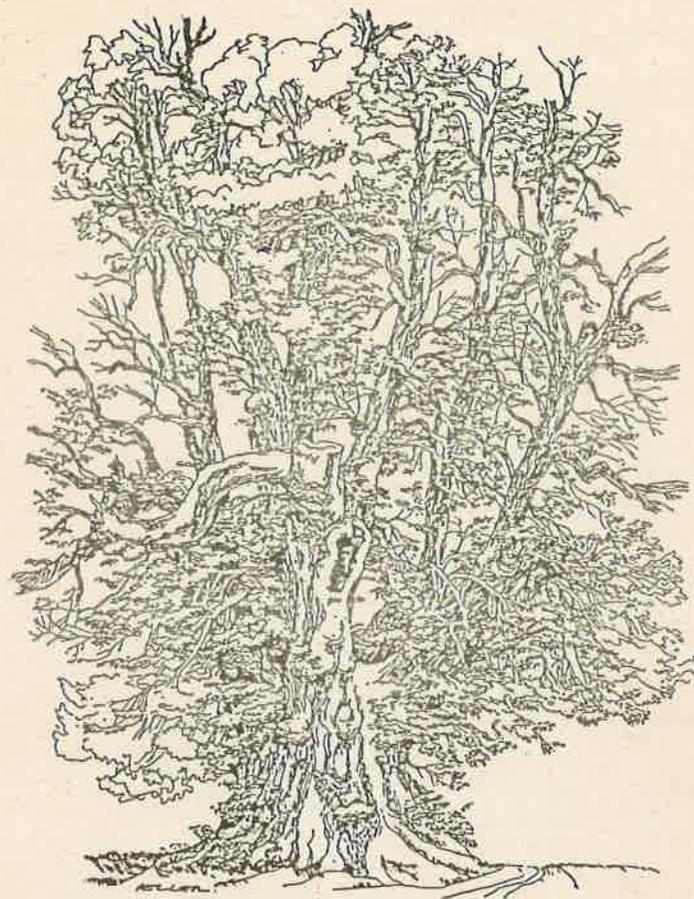
wenn's um Geld geht – Sparkasse



RUNDBRIEF



1 / FEB. 89



*Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland*



Landesverband Niedersachsen e.V.

Kreisgruppe Göttingen

Mauerstraße 3

Liebe BUND-Mitglieder!

Wir dürfen wohl sagen, unser neues Umwelt- und Naturschutzzentrum hat uns völlig geschafft, und trotzdem ist noch nicht alles, was zu tun ist, geschafft. In den letzten Wochen des alten Jahres gab es viel zu hämmern, zu malern, zu nageln, zu schrauben und zu schrubben.

Mit einem kräftigen Endspurt ging der Umzug am 30.12.88 mit einer erfreulichen Zahl helfender BUND- und DBV-Mitglieder über die Bühne.

Der Firma Lünemann haben wir zu danken, daß sie uns für mehrere Hin- und Herfahrten zwischen Mauerstraße und Hospitalstraße ein Fahrzeug mit Fahrer zur Verfügung stellte.

Im neuen Jahr ging die Schufferei in den neuen Räumen erst richtig los. Daß wir in den ersten drei Wochen ohne Heizung waren, fiel dank des relativ milden Wetters nicht sonderlich auf. Wir arbeiteten uns warm und haben's inzwischen auch vergessen, wie so manche Unbill.

Auf jeden Fall muß an dieser Stelle erwähnt werden, daß die Stadtwerke, nachdem ihnen der Antrag vorlag, zügig für den neuen Gasanschluß sorgten. Daß die Heizungsinstallateure überstunden machten, verdient gelobt zu werden. Seit dem 20.01.89 funktioniert die neue Gasheizung mit **Brennwertkessel**, die die Vermieterin uns einbauen ließ, zu unserer Zufriedenheit.

Zwar herrscht im Erdgeschoß, das neben einem Lager auch Platz für die Jugendgruppen hergeben soll, noch "kreatives Chaos". Manchen Leuten geht's schon auf die Nerven. Doch wir sind guten Mutes, daß wir auch dies überstehen werden.

Für diejenigen, die sich malernderweise betätigen möchten, gibt es noch reich-

lich Gelegenheit. Hilfe wird gebraucht. Das hat allerdings Zeit bis zur wärmeren Jahreszeit.

Daß der Termin für die im Dezember-rundbrief "angepeilte" öffentliche Einweihung nicht zu halten war, haben Sie durch das Göttinger Tageblatt erfahren. Nun haben wir hierfür den 17.03.89 festgesetzt, wollen dieses Ereignis jedoch nicht Einweihungs-, sondern "Einrichtungsfeier" nennen, um deutlich zu machen, daß es auch nach diesem Zeitpunkt hier immer noch eine Menge einzurichten gibt. Selbstverständlich werden wir hierzu auch die Stadt und den Landkreis Göttingen sowie die in diesen Parlamenten vertretenen Parteien einladen.

Unsere Mitglieder erwarten wir also dann (hoffentlich recht zahlreich!) zur **Einrichtungsfeier am Freitag, dem 17.03.89 um 19 Uhr** (ohne besondere Einladung).

Sie werden hoffentlich Verständnis dafür haben, daß die Renovierung und Einrichtung der neuen Räume in der Mauerstraße die Zeit und die Kraft der wenigen Aktiven völlig absorbierte, so daß die inhaltliche Naturschutzarbeit ein wenig auf der Strecke blieb. Das muß sich sehr bald ändern.

Immerhin möchten wir Sie wissen lassen, daß wir zusammen mit einigen befreundeten Verbänden im Rahmen eines "Göttinger Bündnisses zur Rettung der tropischen Regenwälder" am 09.02.89 einen Appell an den Bundesumweltminister und an die Kultusminister der Länder gerichtet haben mit der dringenden Bitte, "mittels geeigneter Maßnahmen umgehend daraufhinzuwirken, daß an den Bildungsstätten der Länder keine Tropenhölzer im Unterricht verwendet werden."

Dies ist nur ein Anstoß, den Klimaveränderungen auf der Erde entgegenzu-

wirken. Jeder kann etwas tun:

Möbel, Särge, Toilettensitze und Ziergegenstände aus tropischen Hölzern lassen sich leicht durch einheimisches Holz ersetzen.

Mit jedem Hamburger wird ein Stück

Urwaldparadies verschlungen.

Informationsmaterial zu diesem Thema gibt es im Umwelt- und Naturschutzzentrum.

Ella Bülow

GROSSES PANZERZIELFELD

AUSSTELLUNG DER BUNDESWEHR IN GEISMAR

Die Bundeswehr hat sich in diesen Tagen zum Großen Panzerzielfeld in Form einer Informationsausstellung in Geismar zu Wort gemeldet. Es war eine "Positionsbeschreibung aus einer Sicht", wie Herr Buss am 17.2.89 im Tageblatt treffend bemerkte.

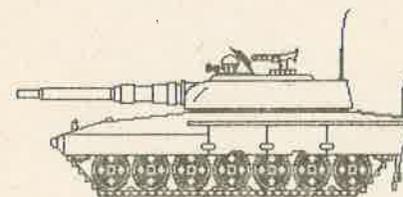
Der öffentlichen Auseinandersetzung, zu der wir mehrmals die Bundeswehr eingeladen haben, hat sie sich mit fadenscheinigen Ausreden entzogen.

Wir haben uns die Ausstellung angesehen. Die dargebrachten Informationen waren in der Tat nur "eine Sicht" und dienten häufig mehr der Ablenkung als der Aufklärung. Wir fragten und bohrten nach und bekamen letztlich alle unsere Daten und Aussagen bestätigt.

Mit dieser Ausstellung wollte die Bundeswehr dem Bürger klarmachen, daß er "Opfer zu bringen" hat für seine Verteidigungsarmee, obgleich jede Armee in Wahrheit schon zu Friedenszeiten vieles zerstört, was es aufgrund der bedrohlichen ökologischen Situation zu verteidigen gilt, nämlich die natürlichen Lebensgrundlagen des Menschen. Der Bürger soll Opfer bringen, sich sein natürliches, unmittelbares Lebensumfeld kaputt machen lassen, während das Militär nicht ein Jota von seinen Optimallansprüchen weichen will.

Die Verantwortlichen des Göttinger Standortes haben Sorgen - Sorgen, weil die Bürger "das Notwendige nicht akzeptieren". So nachzulesen im Infoblatt zur Ausstellung. Sie beklagen sich darüber, daß die "Einschränkungen größer" werden. Wie und wo schränkt die Bundeswehr sich hier ein? Seit Jahren breitet sie sich hier immer mehr aus.

Die Bundeswehr beklagt sich ferner darüber, daß "das Bewußtsein der Bürger zur Gefahr bei vermeintlicher Abschwächung der Bedrohung schwindet". Der Bürger hat also nicht mehr



genug Angst um einzusehen, daß wieder einmal eine Panzerstrasse freigeschlagen werden soll.

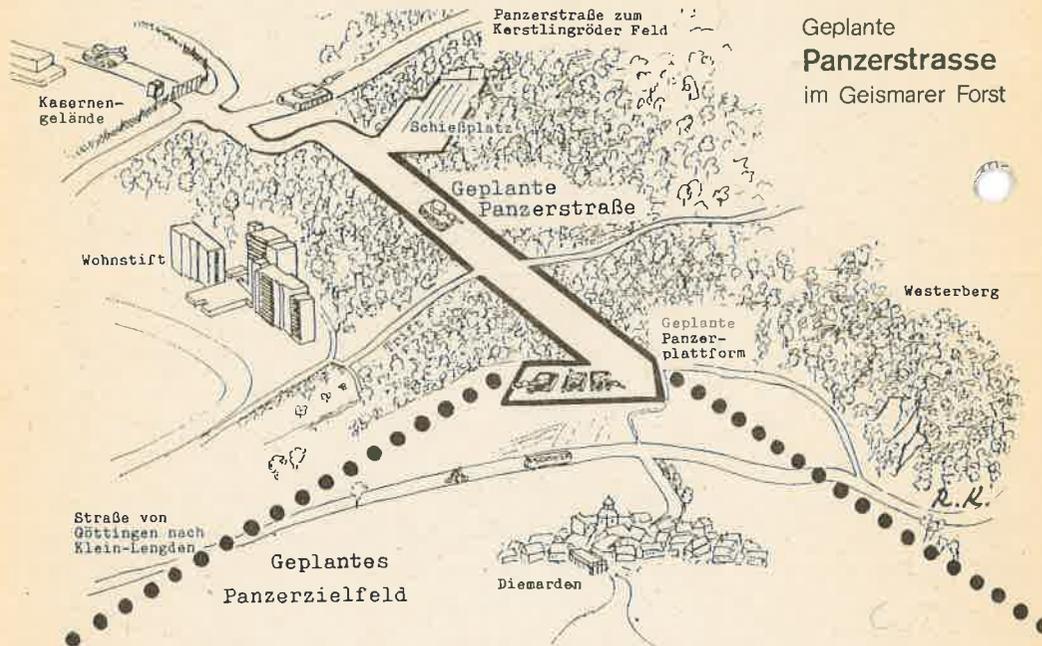
Ist die Bundeswehr mit dieser Ausstellung nun ihrer Informationspflicht gegenüber den betroffenen Bürgern nachgekommen? Die Antwort aus unserer Sicht ist nein!

Es war eine "Positionsbeschreibung aus einer Sicht", durchdrungen von mehreren Halbwahrheiten. Es fehlte eine ehrliche öffentliche Diskussion. Die Bundeswehr bleibt uns diese Diskussion noch schuldig. Wir hoffen, daß sie das in Kürze nachholen wird.

Wolf Lübcke/Ella Bülow

Bundeswehrangehörige handeln umweltbewußt ?

Der konkrete Fall: (Informationen zur geplanten Panzerstraße und zum "Großen Zielfeld")



Geplante
Panzerstrasse
im Geismarer Forst

Fakten: (Rufen Sie an: Herrn Wolfgang Hübener, Oberstleutnant, Standortältester, Tel 791011 App. 460)

Länge der Panzerstraße: 850 m durch Laubwald

Breite der Panzerstraße: 7,5 m. Davon 4 m panzerfeste Fahrbahn rechts und links 0,75 m befestigter Seitenstreifen, plus 2 m für Gräben und Böschung.

Spurbreite eines Leopard II Panzers: 3,27 m / 3,35 m

Panzerplattform: 30 x 70 m² = 2100 m², überwiegend aus Beton

Zielfeld: ca 600 ha = 6 km² mit Attrappenverkehr (LKW's auf allen Wegen), die bewegliche Ziele hin- und herfahren. Das Dorf Diemarden befindet sich mittendrin (s.o.)

Benutzung: Die Panzerstraße soll morgens und abends von fünf Leopardpanzern befahren werden. Der Truppenaustausch erfolgt durch weitere Fahrzeuge. Auch Nachtübungen und Übungen an Wochenenden sind vorgesehen.

Bäume: Die von der Bundeswehr angegebene Zahl von 26 zu fällenden Bäumen basiert auf der Definition, ein Baum sei erst ab 30 cm Durchmesser ein Baum. Wir haben Bäume ab 10 cm Durchmesser gezählt und kamen auf 280 Bäume, die auch tatsächlich von einer Vermessungsfirma gekennzeichnet worden sind.

Folgen

Eine Panzerstraße, egal wie breit, plus täglich fünf Leopardpanzern mit ihrem Lärm, Abgasen und den verbundenen militärischen Aktivitäten ruinieren ein wichtiges Waldökosystem und schädigen das Erholungsgebiet nachhaltig.

Alte und junge Menschen, Familien und Kinder werden um den schönsten Teil ihres Lebensraumes gebracht. Um Ersatz zu finden, müssen die Bürger mit dem Auto fahren.

Dies alles in einer Zeit der Entspannung, in der die Bundeswehr zudem behauptet, daß Umweltschutz für sie eine hohe Priorität habe.

Reaktionen

Der Rat der Stadt Göttingen und der Ortsrat Geismar haben sich mehrheitlich gegen die Panzerstraße ausgesprochen.

Die Realgemeinde Geismar als Eigentümerin des Waldes lehnt die Panzerstraße aus bekannten Gründen ab.

Viele Geismarer Bürger/innen und selbst Sympathisanten der Bundeswehr (Befürworter sind wir alle!) empören sich über diese Idee.

Bisher haben 2000 Bürger sich mit ihrer Unterschrift persönlich gegen das Projekt gestellt.

Ungefähr 500 Bewohner/innen des Wohnstiftes haben sich schriftlich gegen die Panzerstraße ausgesprochen.

Wer ist verantwortlich ?

- Der Standortälteste in Göttingen, Herr Oberstleutnant Hübener? Er wünscht nur optimale Ausbildungsbedingungen für unsere Soldaten.
 - Die Wehrbereichsverwaltung II in Hannover, vertreten durch Herrn Schoppe (Tel.: 0511/5311)? Herr Schoppe handelt nur im Auftrag, wie er uns schriftlich mitteilte.
 - Das Bundesministerium für Verteidigung in Bonn vertreten durch Herrn Dr. Hartenstein (Tel.: 0228/12-3422)? Auch Herr Dr. Hartenstein im Verteidigungsministerium handelt nur im Auftrag.
 - Der Bundesminister für Verteidigung Herr Prof. Scholz? Der Minister Scholz führt den einmal eingeschlagenen Weg seiner Vorgänger fort. Jedoch seine Anweisung könnte die Planung stoppen. Die Idee der Panzerstraße ist alt. Sie stammt aus einer Zeit (1973!!), als die politische Großwetterlage noch gänzlich anders war als heute, und der Bau von Simulatoren noch in weiter Ferne schien. Der Bundesminister der Verteidigung, Herr Prof. Scholz, fordert: **Erhaltet unsere Landschaft!**
- Er meint: Bundeswehrangehörige handeln umweltbewußt.

Nehmen wir ihn beim Wort!

V.I.S.d.P.: Ella Bülow u. Wolf Lübecke, BUND, Mauerstr. 3, 3400 Göttingen

Arbeitskreis Alltagsökologie

Der Arbeitskreis Alltagsökologie wird am ersten Samstag im Juni

3. Juni 89

mit einem Info-Stand am Marktplatz zu dem Thema

Biokost der Umwelt zuliebe eine Veranstaltungsreihe beginnen. Geplant sind in den darauf folgenden Wochen zwei Diskussionsveranstaltungen zu den Themen

-Ökologischer/Konventioneller Landbau

-Ist gesunde Ernährung noch möglich?

Darüberhinaus soll der Hof eines Bio-Bauern besucht werden.

Die genauen Termine können im Umweltzentrum (56156) erfragt werden und werden noch öffentlich bekanntgemacht.

An dieser Stelle sei noch einmal darauf hingewiesen, daß unsere hauptamtliche Mitarbeiterin **Retina Fitzner** Beratung zu den Themen

- **Natur- und Umweltschutz durch gesunde Ernährung**
- **umweltorientierte Wasch- und Reinigungsmittel**

Beratung für Einzelpersonen und Gruppen anbietet. Auch Vorträge in Schulen etc. sind möglich. Bei Interesse rufen Sie bitte im Umweltzentrum an oder schauen Sie doch einfach mal herein!

Retina Fitzner

Kreisversammlung BUND-Jugend

Alle BUND-Mitglieder unter 25 Jahren, die im Kreis Göttingen wohnen, lädt die Jugendgruppe zu einem Treffen am

DIENSTAG, dem 7.3.89
um 19.00 Uhr

ins Umweltzentrum, Mauerstr.3, ein.

Auf dem Programm steht die ehrenvolle Aufgabe der Wahl von Delegierten zur Landesdelegiertenversammlung der niedersächsischen BUND-Jugend, die vom 10.3. bis 12.3. in Königs-

lutter stattfinden wird (also die LDK findet dann statt, die BUND-Jugend existiert jahreszeitunabhängig!!).

Am 7. sollen auch die Arbeitskreise der Jugendgruppe vorgestellt und einige grundsätzliche Dinge besprochen werden. Ein guter Einstieg also für Leute, die noch nicht bei der Jugendgruppe waren oder neu im BUND sind! Bis dann.. Martin Best

BUND für Kinder von acht bis zwölf

Nach langer Pause gibt es in Göttingen nun auch wieder eine BUND-Kindergruppe - oder nein, sogar gleich zwei!

Geleitet werden sie von zwölf Mitgliedern unserer Jugendgruppe, die sich seit einigen Wochen regelmäßig zusammensetzen, um die konkre-

te Durchführung zu planen. Dabei wurde auch ein Handzettel erarbeitet, der in verschiedenen Grundschulen und Orientierungsstufen verteilt wurde. Zusätzlich sollten Plakate auf die Kindergruppe aufmerksam machen.

Inzwischen ist es nun soweit: Seit

dem 15./16. Februar treffen sich die Kinder im Alter von 8-12 Jahren jeden Mittwoch bzw. Donnerstag um 16 Uhr. Für jeweils zwei Stunden steht nun künftig das Kennenlernen der Natur mit Spielen, Basteln, Malen und Experimentieren im Vordergrund. Später soll auch ein Biotop angelegt werden.

Wir hoffen, daß dieses Angebot von möglichst vielen Kindern wahrgenommen werden wird. Da die Beschäftigung mit ökologischen Problemen in den Schulen erheblich zu kurz kommt und das Thema Umweltschutz in den Lehrplänen kaum eine Rolle spielt, muß eine frühzeitig ansetzende Umweltziehung ein wichtiges Anliegen unseres Verbandes sein.

Darum auch die Bitte an alle Mitglieder, vor allem Eltern:

Machen Sie unsere Kindergruppe bei Verwandten und Freunden bekannt und lassen Sie Ihre eigenen Kinder zur Gruppe kommen!

Als Kontaktadressen stehen zur Verfügung:

Birgit Laubinger (Tel.44444)
Martin Best (Tel.74360)



Naturkost für alle?

Möglichkeiten und Modelle für Selbsthilfe

Daß Konzerne Verbraucher mit ihren Produktwerbungen immer noch täuschen können, liegt u.a. daran, daß die Verbraucher den Kontakt zu Lebensmitteln verloren haben. Konserven, Tiefkühlkost und Treibhausgemüse lassen kaum noch das Ausgangsprodukt erahnen. Die Mühen des Anbaus und die tatsächlichen Kosten sind im Bewußtsein vieler verschüttet.

Jem der Weg einer gesünderen Lebensweise wichtig erscheint, wird sich unweigerlich auch mit dem Thema Ernährung auseinandersetzen; denn nur wer sich informiert, vermag heute noch die kontrollierte Bio-Ware von der "Pseudo-Bio-Ware" zu unterscheiden. Erst mit diesem Wissen können Strukturen durchschaut und verändert werden.

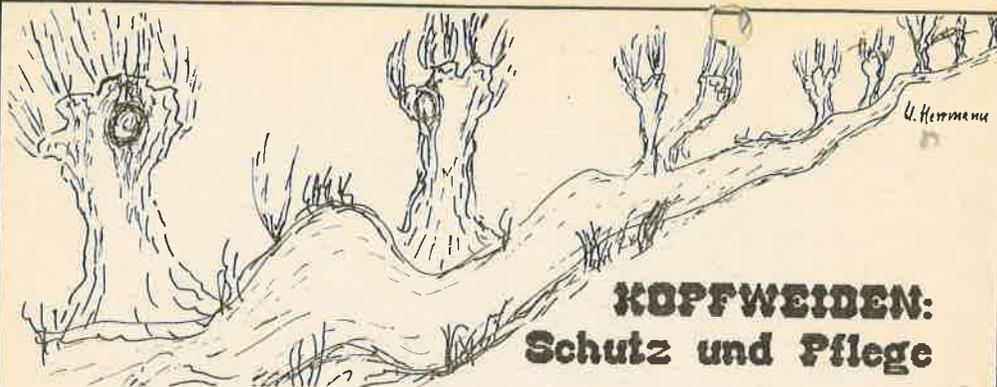
In diesem Zusammenhang spielen die Selbsthilfeorganisationen neben Naturkostläden eine wichtige Rolle.

Unter dem Motto der o.g. Überschrift findet eine öffentliche Tagung statt. Hierzu sind alle Interessierten herzlich eingeladen!

Wann: 9.-11.Juni 89

Wo: Burg Ludwigstein

Konkrete Informationen über die Inhalte des Wochenendes erhalten Sie im Umweltzentrum Mauerstr.3 bei Retina Fitzner.



KOPFWEIDEN: Schutz und Pflege

Unter diesem Titel fand ein landesweit ausgeschriebenes Seminar der Jugendgruppe statt. An diesem Wochenende haben wir (10 Teilnehmer) uns nicht nur mit der großen ökologischen Bedeutung der Kopfweiden in der Kulturlandschaft beschäftigt, sondern auch damit, wie wir die Bäume erhalten und neupflanzen können.

Abgerundet wurde das Seminar durch einen "Praxis-Tag" am Luhbach in Rosdorf, wo der AK Luhbach 131 alte und dringend schnittbedürftige Kopfweiden betreut. An einigen von ihnen haben wir unsere gerade erworbenen Kenntnisse in die Tat umgesetzt. Der Gebrauch von Hand- und Motorsägen wurde geübt und alle Teilnehmer werden bestätigen: es ist nicht so leicht, wie es aussieht.

Um den Kopfweidenbestand am Luhbach zu erweitern, haben wir 10 neue Bäume gepflanzt und hoffen nun, daß alle anwachsen.

Ich kann nur sagen, ein rundum gelungenes Seminar.

Übrigens wurden am Luhbach in diesem Winter an mehreren Aktionstagen 40 Kopfweiden geschnitten. Diese Zahl wollen wir im nächsten Winter mindestens auch erreichen, weil wie gesagt die Bäume stark überaltert sind und damit die Gefahr des Auaeinanderbrechens besteht.

An dieser Stelle möchten wir der Firma STIHL noch einmal herzlich für die Bereitstellung von Informationsmaterial zur Technik der Motorsäge und für die Spende einer Motorsäge danken.

Petra Toetz

POSITIVES AN DER OZONFRONT

Die wachsende Bedeutung der Ozonproblematik war vor ca. einem Jahr ausschlaggebend für das Entstehen des eigenständigen AK-Ozon, der z.Zt. aus zwölf aktiven Mitgliedern besteht. Seine Arbeit beschränkt sich nicht nur auf Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW) in Spraydosen, sondern auch auf die übrigen Einsatzbereiche

der FCKW.

Schwerpunktmäßig werden die Themenbereiche Aerosole und Kühlanlagen, Schaumstoffe, Lösungsmittel und Weichschäume (Polster), Reinigungen und Integralschäume bearbeitet. Bei den wöchentlichen Treffen werden über Kontakte mit Politikern, Wissenschaftlern und Firmen neue Informationen gesam-

melt, die in Vorlägen, Ständen und Flugblättern der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Ein großer Teil der Arbeit bestand in den letzten Monaten aus Recherchen darüber, wieviele Göttinger Friseure noch FCKW-haltige Produkte verwenden. Das Ergebnis dieser Umfrage war überwiegend positiv: Bis auf wenige Ausnahmen waren die Friseure über die Schädlichkeit der FCKW in Spraydosen informiert, hatten ihr Angebot bereits zum Teil auf Leichttreibmittel und Pumpsysteme umgestellt und einige boten sogar nur noch nachfüllbare Pumpsysteme an. Die Befragungsergebnisse wurden aufgelistet und zusammen mit Informationen zum Thema Ozonloch über die Friseurinnung an die einzelnen Betriebe weitergeleitet. Ausdrücklich wurde darauf hingewiesen, daß nachfüllbare Pumpsysteme die einzigen umwelt-

freundlichen Alternativen darstellen, da die Leichttreibmittel z.T. giftig sind und indirekt am Treibhauseffekt und an der Bildung von Photosmog beteiligt sind. Für nachfüllbare Pumpzerstäuber spricht außerdem der Gesichtspunkt der Müllvermeidung. Über die gesamte Aktion soll demnächst ausführlich in der Presse berichtet werden.

In der Zukunft sollen die Verbraucher verstärkt auf die zahlreichen Alternativprodukte und Möglichkeiten zur FCKW-Vermeidung aufmerksam gemacht werden. Es ist geplant, ausführliches Informationsmaterial zu den Bereichen Matratzen, Hartschäume, Reinigungen und Sprays zu erstellen.

Der AK-Ozon trifft sich jeden Montag um 19.30 Uhr im Umweltzentrum. Mitarbeiter werden dringend gesucht; Interessierte sind herzlich willkommen. Nicola Steinwede



Schlachtereier "Schlachte-molle" eröffnet am 25. Februar

Skandale um Lebensmittel gab es in der letzten Zeit genügend. Auf der Strecke blieb der verunsicherte Verbraucher. Was soll man essen? Es ist an der Zeit, für eine positive Alternative - auch beim Sonntagsbraten. Und wir müssen begreifen, daß die Futtertröge unserer Masttiere und unsere Fleischtöpfe mit den Hungernden in der 3. Welt konkurrieren.

Auf der Basis einer Erzeuger-Verbraucher-Genossenschaft, in der jede/r Mitgliedsanteile erwerben kann, soll der neue Laden in Gang gebracht und betrieben werden.

Erster Abschnitt Allgemeine Vorschriften

§ 1

Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege
(1) Natur und Landschaft sind im besiedelten und unbesiedelten Bereich so zu schützen, zu pflegen und zu entwickeln, daß

1. die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts,
2. die Nutzbarkeit der Naturgüter,
3. die Pflanzen- und Tierwelt sowie
4. die Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft

als Lebensgrundlagen des Menschen und als Voraussetzung für seine Erholung in Natur und Landschaft nachhaltig gesichert sind.

(2) Die sich aus Absatz 1 ergebenden Anforderungen sind untereinander und gegen die sonstigen Anforderungen der Allgemeinheit an Natur und Landschaft abzuwägen.

(Naturschutzgesetz)

Die Richtlinien für ein neues Markenfleischprogramm stehen:

- Tiergerechte und umweltschonende Nutztierhaltung mit Bewegungsmöglichkeiten in ausreichend großen Boxen und freiem Auslauf
- Stroheinstreu statt Spaltenböden, kein Gülleanfall
- Futtermittel zu 90% aus heimischem Anbau, ohne Antibiotika, Hormonzusätze, Psychopharmaka und andere Chemikalien
- Saubere Luft und Tageslicht
- Bestandsobergrenzen entsprechend der Ackernutzfläche
- Regelmäßige Kontrolle auf Rückstände durch die Trägerverbände

Dies ist zwar nicht die "reine Lehre" für den alternativen Landbau, doch es ist eine erste Perspektive, ein Schritt auf dem Weg zu einer ökologisch orientierten Landwirtschaft, die im Einklang mit der Natur produziert, und von der man sagen könnte, daß sie den Zielen des Naturschutzgesetzes dient, wie sie in §1 definiert sind.

Bei einer umweltbewußten Auslegung und Anwendung des Naturschutzgesetzes gäbe es keine Probleme mit der sogenannten "Landwirtschaftsklausel".

Am 17.2.89 - leider nach Redaktionsschluß dieses Rundbriefes und bevor er unsere Mitglieder erreicht - wird bei einer ersten Zusammenkunft von Landwirten, Verbrauchern und Förderern des neuen Vereins der Satzungsentwurf diskutiert und hoffentlich ein Beschluß gefaßt.

Initiatoren und Trägerverbände des Neuland-Markenfleischprogrammes sind

- * ABL-Arb.gem. bäuerliche Landwirtschaft.
- * BUKO-Bundeskonferenz entwicklungs-politischer Aktionsgruppen
- * BUND-Bund f. Umwelt u. Naturschutz
- * DTB-Deutscher Tierschutzbund
- * Die Verbraucherinitiative

Verbraucher, die den Umweltschutz ernstnehmen, sollten sich auch beim Fleischeinkauf entsprechend verhalten.

Weitere Informationen über den Neuland-Verein für tier- und umweltschonende Nutztierhaltung im Umweltzentrum, Mauerstr. 3. Ella Bülow

NEULAND-Schlachtereier "Schlachtemolle", Mittelberg 39, Göttingen-Geismar

Kaum zu glauben

Eigentlich ist Streusalz auf Gehwegen in Göttingen verboten. Sollte man meinen. Vor dem Polizeirevier am Steinsgraben aber lag Salz auf allen Wegen.

Ich erkundigte mich also auf der Wache nach den Streuvorschriften. Der Beamte, Herr Z., war leider unwissend, fragte aber bei seinem Kollegen nach und mußte dann zugeben, daß Salzstreuen auf Gehwegen verboten sei. Ja, fallen denn die Wege vor dem Revier nicht unter dieses Verbot?, wollte ich wissen. Ja, natürlich - aber was geschehen sei, könne er nicht mehr rückgängig machen. Oder solle er etwa den Frevel wieder mit Schnee zudecken?

Nein. Ich wollte, bitte schön, den Frevel zur Anzeige bringen. Nichts da - ich könne schließlich nicht verlangen, daß er gegen sich und seine Kollegen ermittle. Also bitte, dann verbinden Sie mich telefonisch mit dem 2. Polizeirevier in Weende, verlangte

Wolf Lübcke

ich. Abgelehnt! Dafür stünde das Telefon hier nicht zur Verfügung, ließ mich der Ordnungshüter wissen.

In der Telefonzelle um die Ecke wählte ich das 2. Polizeirevier in Weende an. Anzeige gegen die Polizei? - Die Beamtin am anderen Ende zog ihren Kollegen zu Rate. Und dann - ja, dann nahm Herr W. B. endlich meine Anzeige entgegen. So geschehen am 7. Januar 1989.

Bisher habe ich von einem Ergebnis nichts gehört. Die Polizei scheint im Dunkeln zu tappen. Oder ist das Verfahren eingestellt worden, weil kein Täter ermittelt werden konnte?

TERMINE

1. **MARZ:** Jahreshauptversammlung der BUND-Kreisgruppe Göttingen im Umweltzentrum Mauerstr. 3

15. **MARZ:** Dia-Vortrag "Tropische Regenwälder" Prof. Lamprecht, im Zool. Institut, kl. Hörsaal, 20 Uhr

V.i.S.d.P.: Ella Bülow, Wolf Lübcke, Umweltzentrum Mauerstr. 3, Göttingen

termine +++ termine +++ term

01.03.89, 19.30 Uhr

Jahreshauptversammlung im Umwelt- und Naturschutzzentrum, Mauerstraße 3

Die Einladung mit Tagesordnung ist im Dezember-rundbrief allen mitgliedern zugegangen.

15.03.89, 20 Uhr

Diavortrag "Zerstörung der tropischen Regenwälder - Ursachen und Folgen" von Prof. Dr. Hans Lamprecht im Zoologischen Institut, Kleiner Hörsaal.

Hier wollen wir auch diskutieren, was wir dagegen tun können.

Regelmäßige Treffen im Umwelt- und Naturschutzzentrum:

Jeden Mittwoch um 18.30 Uhr **Vorstandsbesprechung**. Interessierte sind herzlich willkommen.

Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat um 19 Uhr trifft sich die **BUND-Jugend**

Arbeitskreise der Jugendgruppe:

AK Bach (Ansprechpartner: Gert Böttcher, Tel.: 47702)

AK Stadtbegrünung (Uwe Herrmann, Tel.: 82778)

AK Nordsee (Andreas Ihl, Tel.: 380552)

Termine bitte beim Ansprechpartner erfragen.

Die beiden ersten Treffen mit Kindern am 15. und 16. Februar fanden großes Interesse, so daß sich an jedem Mittwoch und Donnerstag eine **Kindergruppe** trifft.

Außerdem gibt es folgende Arbeitskreise der BUND-Kreisgruppe:

AK Ozon jeden Montag um 19.30 Uhr

AK Müll pausiert einstweilen. In Vorbereitung ist eine neue Einkaufs-Auspackaktion

AK Natur- und Umweltschutz durch gesunde Ernährung jeden Montag um 20 Uhr außer dem 2. Montag im Monat

AK Verkehr erstes Treffen am 10.03.89, 19.30 Uhr

Alle Treffen und Veranstaltungen finden im Umwelt- und Naturschutzzentrum, Mauerstraße 3, statt.

Öffnungszeiten wie bisher: montags, dienstags, donnerstags und freitags, jeweils von 15 bis 8 Uhr.

Telefonnummer unverändert: 0551/56156

25.03.1989 Einkaufs-Auspack-Aktion (bundesweit)

Meldung bei Reinhard Wietasch Tel. 05502-3944.

26.04.89

3. Tschernobyl-Jahrestag: Demonstration

03.06.89

Infostand am Marktplatz zum Thema **Alltagsökologie**

09.-11.06.89

Seminar auf Burg Ludwigstein zum Thema: **"Naturkost für alle?"**